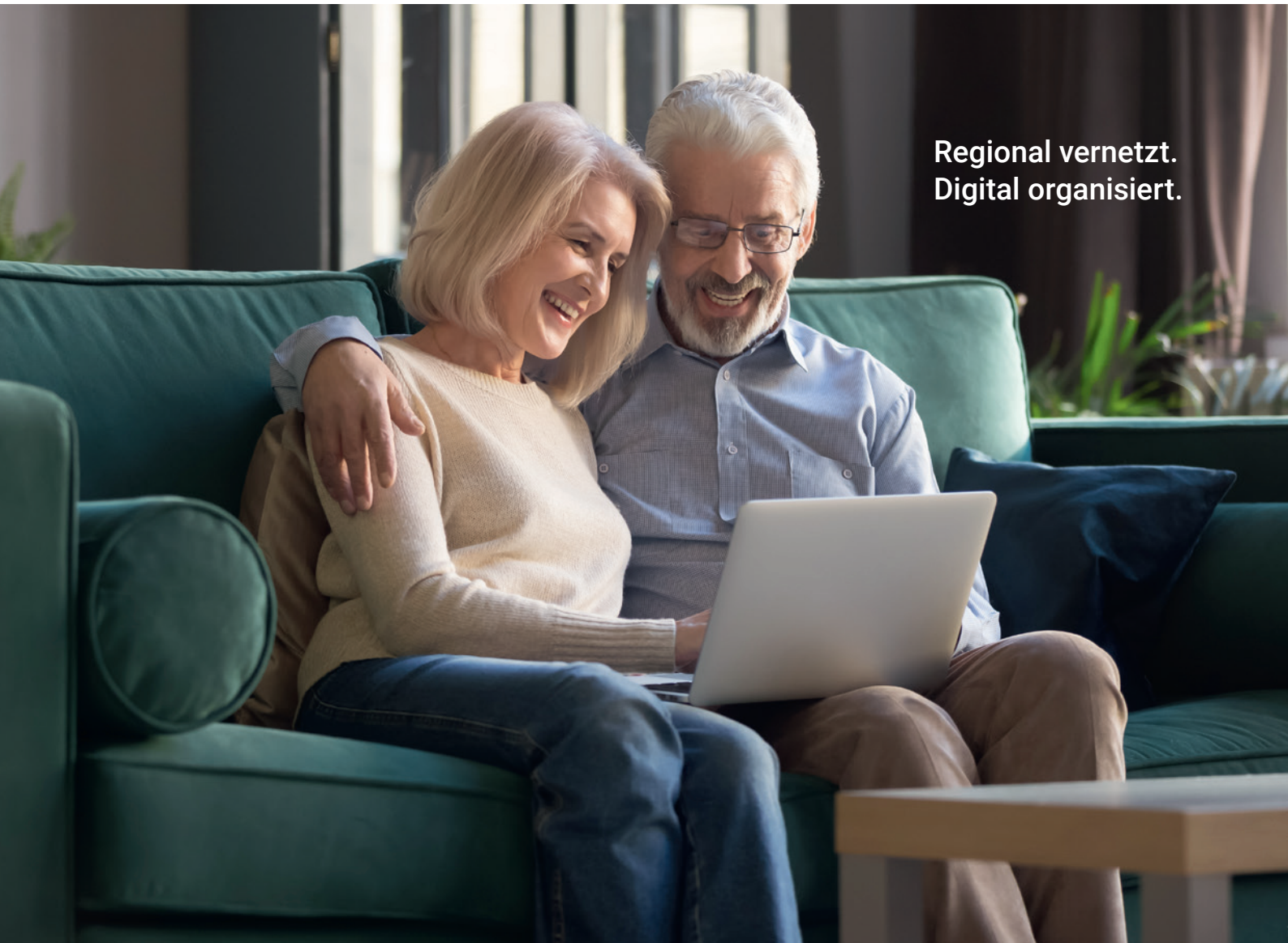


# Belvita – digitale Lösung zur Förderung von Caring Communities



Regional vernetzt.  
Digital organisiert.

## Erfahrungsbericht

Projektlaufzeit 2019 – 2024

Die digitale Plattform «fürenand.ch» soll die Etablierung von «Caring Communities» fördern. Sie dient als Kommunikations- und Informationstool der Selbstorganisation in Quartieren, in Nachbarschaften und in Gemeinden.



**fürenand.ch**

*Willkommen lebendige Nachbarschaft*

# Inhaltsverzeichnis

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Zusammenfassung.....                        | 3  |
| Kontext und Ausgangslage .....              | 4  |
| Idee, Konzept und Ziele des Projektes ..... | 5  |
| Projektablauf .....                         | 7  |
| Realisierung und Finanzierung .....         | 8  |
| Beschreibung des Produktes .....            | 10 |
| Funktionen & Features .....                 | 15 |
| Datenschutz & Sicherheit .....              | 16 |
| Betrieb und Vertrieb .....                  | 17 |
| Lehren .....                                | 19 |
| Erfolgsfaktoren .....                       | 20 |
| Fazit und Ausblick .....                    | 21 |
| Literatur .....                             | 22 |
| Anhänge .....                               | 23 |

## Impressum

November 2024

### Herausgeber

Belvita Schweiz AG  
Winterbergstrasse 6  
8804 Au ZH

*Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [www.age-stiftung.ch](http://www.age-stiftung.ch). Der Bericht ist integraler Bestandteil der Förderung.*

*Wir danken der Age-Stiftung und den Initianten von StäfNet (Lokale Agenda 21 Stäfa) herzlich für die grosszügige inhaltliche und finanzielle Unterstützung des Projektes.*

### Autor und Gestaltung

Markus Schneider  
Marco Bonanno, plan f gmbh

### Lektorat

Dr. Madeleine Renyi

### Fotos

Illustration Willi Spirig, Rorschach  
Aus Plattform «fürenand.ch»  
Lizenzierte Bilder von Shutterstock

### Kontakt

Markus Schneider  
[interessenten@fürenand.ch](mailto:interessenten@fürenand.ch)  
[www.fuerenand.belvita.ch](http://www.fuerenand.belvita.ch), [www.fürenand.ch](http://www.fürenand.ch)

### Dossier-ID

I-2019-050

# Zusammenfassung

## Trägerschaft und Zielgruppen

Die Belvita Schweiz AG (kurz: Belvita) ist Initiatorin des Projektes «Belvita – digitale Lösung zur Förderung von Caring Communities». Herzstück des technischen Umsetzungsprojektes ist die digitale Vernetzungsplattform «fürenand.ch». Diese soll Gemeinschaften unterstützen, welche sich nachbarschaftlich in sorgenden Gemeinschaften organisieren wollen. Durch die Plattformnutzung soll das vorhandene Potential in Nachbarschaften und Quartieren besser genutzt werden. Die Nutzer- und Interessensgruppen für die Plattform sind somit sehr heterogen.

## Ausgangslage

Lebendige Quartiere und verlässliche nachbarschaftliche Hilfe sind bereits jetzt von unschätzbarem Wert. Sie sind die Instrumente, mit denen es Gemeinschaften gelingt, die neuen Herausforderungen, die mit den demografischen Veränderungen zu erwarten sind, finanziell und emotional zu bewältigen.

Entscheidend ist, dass die Menschen aller Generationen zusammengebracht werden können – physisch und digital.

Mit der Plattform «fürenand.ch» Version 1 hatte Belvita eine Lösung für einen digitalen Treffpunkt pilotiert. Aufgrund der Nachfrage und des Erfolges in den pilotierten Nachbarschaften sollte in diesem technischen Umsetzungsprojekt die Plattform zu einem vermarktungsreifen Produkt weiterentwickelt werden.

## Projektziel

Das Projektziel war es, alle Erkenntnisse aus der Pilotierung in das neue Produkt «fürenand.ch» Version 2 einfließen zu lassen, um «sorgenden Gemeinschaften» für die Quartiersentwicklung eine niedrighschwellige, barrierefreie Plattform zur Verfügung stellen zu können.

Der digitale Treffpunkt soll es den Menschen vereinfachen miteinander in Kontakt zu treten und sich zu vernetzen. Mit «fürenand.ch» soll der Austausch, das gegenseitige Verständnis und die Solidarität gefördert und somit die in der Nachbarschaft vorhandenen Potenziale besser genutzt werden. Damit die Selbstorganisation in Nachbarschaften, in Quartieren und in der Gemeinde einfacher gelingen kann.

## Stand der Realisierung

Das Produkt «fürenand.ch» Version 2 wurde betreffend Usability nach aktuellen Erkenntnissen aus Social Media konzipiert und grundlegend neu entwickelt. Die Plattform wurde nach der Erstellung in ausgewählten Nachbarschaften eingeführt und ausführlich getestet.

Nach grosser Zeitverzögerung steht die Plattform seit Oktober 2024 in der Deutschschweiz für alle Zielgruppen in einer barrierefreien Ausführung zur Verfügung.

## Erkenntnisse

Die Entwicklung einer digitalen Lösung mit den Anforderungen aus verschiedenen Nutzergruppen stellt für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung dar. Der zeitliche Rahmen wie auch die finanziellen Möglichkeiten wurden im Projekt stark strapaziert.

Für eine gelungene Einführung in den «sorgenden Gemeinschaften» sind gut vernetzte Akteure vor Ort, welche aktiv Content für den Start generieren, der Schlüssel zum Erfolg.

# Kontext und Ausgangslage



Illustration Willi Spirig, Rorschach

## Gesellschaftliche Entwicklung

Die Herausforderungen für ältere Menschen in urbanen und entlegenen Regionen bezogen auf Vereinigungstendenzen, psychische Gesundheit sowie mangelnde soziale Integration nehmen laufend zu. Auch steigende Gesundheitskosten, die Belastungen für die pflegenden Angehörigen, fehlende politische Instrumente zur Finanzierung von niederschwelligen Leistungen, Fachkräftemangel im Bereich der Pflege tragen zur Verschärfung der Situation für Betroffene und die Gesellschaft bei. [1 – 6] Mit den Caring Communities – den sorgenden Gemeinschaften entwickelt sich ein Gegentrend zur anonymen Gesellschaft [7].

Das füreinander da sein, einander helfen und gegenseitig unterstützen soll gefördert werden; viele solcher Initiativen entwickeln sich Landauf und Landab. Einige dieser Gemeinschaften suchen nach geeigneten Lösungen, um sich auch digital in den Gemeinschaften organisieren zu können und dies ohne sich dabei den «Daten sammelnden Konzernen» auszuliefern.

## Trägerschaft

Belvita ist ein Gesundheitsdienstleister mit dem Schwerpunkt ambulante Pflege. Sie hat sich entschieden die Versorgung ganzheitlich zu denken. Der Überzeugung geschuldet, dass ein selbstbestimmtes Leben zu Hause vor allem durch persönliche Beziehungen und das Umfeld beeinflusst wird, beschränkt sie sich nicht nur auf die Erbringung von Pflegedienstleistungen, sondern bietet eine Plattform für die Organisation von sorgenden Gemeinschaften an. Das Projekt hat dabei einen Non-Profit Ansatz.

Für die Programmierung in der Produktentwicklungsphase beauftragte Belvita die Firma TreeStones aus Luzern. Gemeinsam wurde sich so der Aufgabe angenommen die Plattform «fürenand.ch» Version 1 mit den Erkenntnissen aus der Pilotierung neu zu spezifizieren und unter der Prämisse der Barrierefreiheit in die «fürenand.ch» Version 2 zu überführen. Die Stiftung «Zugang für alle» hat das Projekt in Bezug auf Barrierefreiheit begleitet und die Plattform zertifiziert.

# Idee, Konzept und Ziele des Projektes



## Projektiidee

Mit einer Generationenplattform wollte Belvita ursprünglich ein Vermittlungstool zur generationenübergreifenden, nachbarschaftlichen und spontanen Hilfevermittlung anbieten. Bei den Recherchen zeigte sich aber schnell, dass es einerseits schon einige Vermittlungsplattformen gibt und andererseits die Bedürfnisse in den Nachbarschaften wesentlich vielfältiger sind. So wurde zusätzlich bei der Konzeptionierung der Fokus auf die Frage gelegt, was einer Belebung von Nachbarschaften dienlich ist; mit dem Wissen, dass in gut funktionierenden Nachbarschaften auch Bedürftige und ältere Personen besser aufgehoben sind.

Die Plattform sollte zudem eine Ergänzung zu den physischen Hilfsangeboten sein und auch den Organisationen wie Pro Senectute, SRK, Nachbarschaftshilfe, Zeitvorsorge und weiteren die Möglichkeit bieten darauf Beiträge zu veröffentlichen, ihre Veranstaltungen und Angebote zu publizieren und wenn gewünscht sich als geschlossene Gruppe darauf zu organisieren.

Auch Vereine für die Freizeitgestaltung und das Gewerbe für den Naheinkauf und als Arbeitgeber sind

festе Bestandteile innerhalb der Gemeinschaften. Diese sollten auch ihren Platz auf der Plattform erhalten, damit für die Nachbarschaften die Möglichkeit besteht, sich vollständig abzubilden.

Entsprechend den ermittelten Anforderungen der einzelnen Interessensgruppen wurde die Plattform «fürenand.ch» Version 2 mit dem Schwerpunkt Selbstorganisation in Quartieren, Nachbarschaften und Gemeinden konzipiert - so sind dann die einzelnen Rubriken und Funktionalitäten auf der Plattform entstanden.

Die Menschen sollen sich mit der Plattform sicher und generationenübergreifend in ihrem Umfeld untereinander und mit Organisationen vernetzen können. Für ein Näherrücken, für die gegenseitige Hilfe sowie für mehr Transparenz und Sicherheit in der Umgebung, gegen die umgreifende Anonymisierung.

## Pilotprojekt

In einem dreijährigen Pilotprojekt wurde die Generationenplattform als Prototyp entwickelt und in unterschiedlichen Lebensräumen eingesetzt und getestet, sowohl in urbanen als auch ländlichen Gebieten.

Bereits in der Pilotphase konnte die digitale Lösung laufend an die Anforderungen der Gemeinschaften angepasst werden.

Aus dieser Pilotphase wurden viele Erkenntnisse gewonnen, einerseits betreffend Zielgruppenanforderungen und andererseits zum Nutzerverhalten sowie den Problematiken mit dem Einsatz und der Verbreitung der Plattform. Der Prototyp wurde für die Pilotphase auf der Basis von DRUPAL programmiert. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichten eine effektive praxisorientierte Plattform in Laravel programmieren zu können und den bestehenden Prototyp abzulösen, um so den Gemeinschaften ein «effektives Arbeitstool» zur Verfügung stellen zu können.

### **Gemeinschaften stärken**

Die Plattform «fürenand.ch» fördert den Austausch, das gegenseitige Verständnis und die Solidarität. Vorhandene Potenziale können so besser genutzt werden. Damit wird die Selbstorganisation in der Nachbarschaft, im Quartier und in der Gemeinde gestärkt. Sowohl spontane als auch organisierte Freiwilligenarbeit, zum Beispiel durch die Nachbarschaftshilfe, kann wirkungsvoll unterstützt werden. Menschen, die Hilfe anbieten und Menschen, die Hilfe benötigen, finden hier einfach und ohne Hemmschwelle zueinander. Eine gelebte Sorgeskultur für ältere, einsame Menschen wird geschaffen.

### **Gewinn für die Gemeindebehörden**

Auch für die Gemeinde soll die Plattform durch die Förderung von Freiwilligenarbeit ein Gewinn und eine Entlastung sein. Sie stärkt die Gemeinschaft, macht vorhandene Angebote sichtbar, fördert die Vereine und das Gewerbe. Damit wird die Versorgung gesichert, gestärkt und verbessert, ohne dass die Gemeindefinanzen oder die Verwaltung belastet werden. Auch die Standortattraktivität der Gemeinde wird zusätzlich durch den Einsatz der neuen digitalen Möglichkeiten erhöht.

### **Für einfache Kommunikation mit der Bevölkerung**

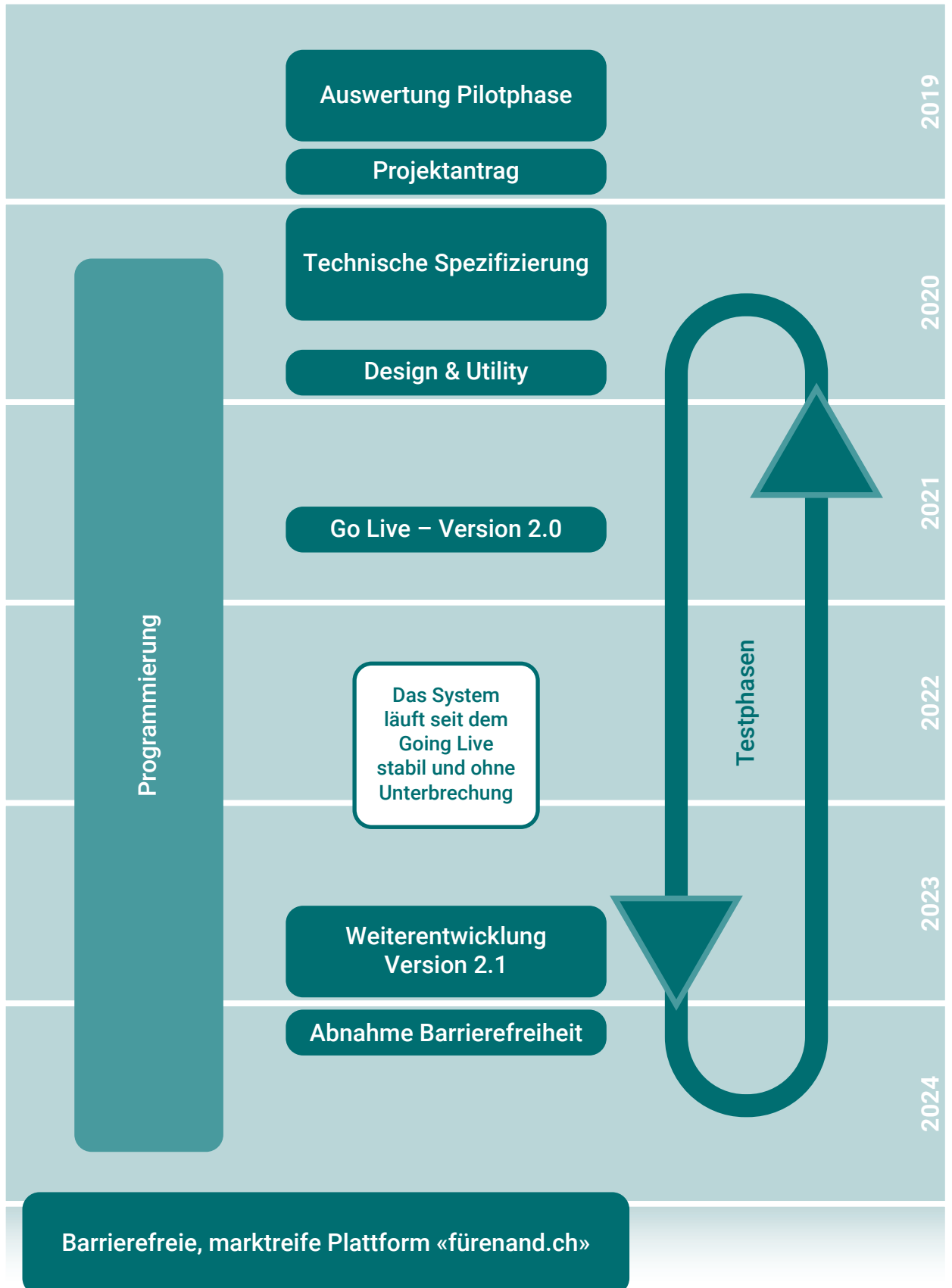
Gemeindebehörden und Verwaltungen haben das Ziel, mit ihren Informationen möglichst viele Menschen in ihrem Dorf oder ihrer Stadt zu erreichen. Mit der Plattform eröffnet sich ihnen ein neuer Kanal, der es erlaubt, unkompliziert und direkt mit den Einwohnerinnen und Einwohnern zu kommunizieren. Per Mausklick können aktuelle Informationen oder wichtige Publikationen wie der Abfallkalender oder der Veranstaltungskalender veröffentlicht werden. Zusätzlich ist bei Bedarf auch ein Dialog mit der Bevölkerung jederzeit möglich.

Die Plattform ist frei zugänglich. Wer sich registriert, kann selber mitwirken. Damit stärkt die Plattform nachhaltig das Gemeinwesen und ist die ideale Ergänzung zum physischen Dorfplatz.

### **Erwartungen der Trägerschaft**

- *Gemeinsam mit den sorgenden Gemeinschaften ein Umfeld schaffen, wo ältere Menschen mit Unterstützungsbedarf lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können.*
- *Förderung von «lebendigen» Nachbarschaften.*
- *Anwendung und Verbreitung in unterschiedlichen Raumtypologien: Bergregionen, ländliche und urbane Gebiete in der Deutschschweiz.*
- *Sensibilisierung der Gemeinschaften durch Behandlung von Altersthemen auf der Plattform.*
- *Die Möglichkeit für Senioren generationenübergreifend zu kommunizieren und sich zu informieren was in der unmittelbaren Umgebung läuft.*
- *Kostengünstige Lösung zur Unterstützung des Aufbaus sorgender Gemeinschaften.*
- *Nachhaltiges, sich selbst tragendes Finanzierungskonzept der Lösungen nach Projektende.*

# Projektablauf



# Realisierung und Finanzierung

## Projektorganisation

Die Projektleitung hatte Markus Schneider von der Belvita inne. Für die Neukonzeption wurde ein partizipatives Vorgehen geplant. Hierfür sollten Nutzerinnen und Nutzer unterschiedlichen Alters aus verschiedenen Pilotnachbarschaften rekrutiert werden. Aufgrund der hohen Plattformkomplexität und den Pandemiemassnahmen kam es zu enormen zeitlichen Verzögerungen und einer massiven Kostensteigerung. Um die Projektziele erreichen zu können, musste die Projektorganisation angepasst werden. Während Feedbacks aus allen Nachbarschaften entgegen genommen wurden, fand nur mit zwei Pilotnachbarschaften ein intensiver Diskurs und Erfahrungsaustausch statt. Mit ausgewählten Mitgliedern der Gemeinschaften wurden Workshops und Einzelgespräche durchgeführt. Die technische Projektleitung übernahm das beauftragte Softwareentwicklungsunternehmen TreeStones aus Luzern.

*Übersicht über die Hauptakteure des Projektes:*

### **Projektleitung**

- Markus Schneider Geschäftsführer Belvita, Au ZH

### **Projektbegleitende Nachbarschaften**

- StäfNet
- «richäburg.füränand»

### **Umsetzung, Programmierung**

- TreeStones, Luzern

### **Gestaltung/UI**

- Minddraft AG, Neuheim ZG

### **Zertifizierung**

- Stiftung «Zugang für alle», Zürich

## Projektfinanzierung

Das Entwicklungsprojekt konnte dank der Unterstützung seitens der Age-Stiftung und den Möglichkeiten von Belvita realisiert werden. Gemäss Projektantrag werden die Kosten in Neuentwicklungs- und Betriebskosten aufgeteilt.

## Kosten für die Neuentwicklung

Die Neuentwicklungskosten wurden mit CHF 241 000.– veranschlagt.

Hierin inbegriffen waren:

- Designentwurf mit dem Ziel Usability für alle Usergruppen (Design / Zugang für alle)
- Konzeption des Funktionsumfangs einer offenen und geschlossenen Plattform
- Programmierung der offenen und geschlossenen Plattform als WebApp (geräteunabhängige Zugangsmöglichkeiten über den Browser)

Infolge verschiedener Einflussfaktoren (siehe Abschnitt Umsetzung und Unvorhergesehenes) entstanden bei der Neuentwicklung Mehrkosten in Höhe von ca. CHF 85 000.–. Zudem waren weitere Anpassungen in Höhe von CHF 15 000.– nötig, um die Zertifizierung der Plattform für einen barrierefreien Zugang durch die Stiftung «Zugang für alle» aus Zürich zu erreichen. Diese ungeplanten Mehrkosten wurden vollständig durch Belvita finanziert.

## Jährliche Betriebs- und Dienstleistungskosten

Zu den Neuentwicklungskosten wurden jährliche Betriebs- und Dienstleistungskosten für das Projekt veranschlagt. Im Projektplan wurden hierfür CHF 140 000.– jährlich eingeplant.

Zu den laufenden Betriebskosten zählen:

- Hosting
- Wartung
- Weiterentwicklungen, Sicherheitsupdates
- Wissensmanagement

Unter die Dienstleistungskosten fallen:

- Nutzerunterstützung, Registrierung, Verifizierung
- Nachbarschaftseröffnungen, Pflege bestehender Nachbarschaften
- Beratung, Begleitung und Schulung

## Gesamtkosten

Für das Gesamtprojekt, sprich der Neuentwicklung der Plattform und die ersten drei Betriebsjahre mit Marketingmassnahmen und Integration von Gemeinschaften, wurden Kosten von insgesamt CHF 740 000.– veranschlagt. Aufgrund der erläuterten Mehrkosten wird das Gesamtprojektvolumen schlussendlich auf CHF 840 000.– kommen.

## Umsetzung und Unvorhergesehenes

Die grundlegenden Anforderungen an die Plattform und Spezifikationen wurden bereits für den Projektantrag definiert. Nach der Projektfreigabe konnten die einzelnen Prozesse für die Neuentwicklung gemeinsam mit TreeStones festgelegt werden.

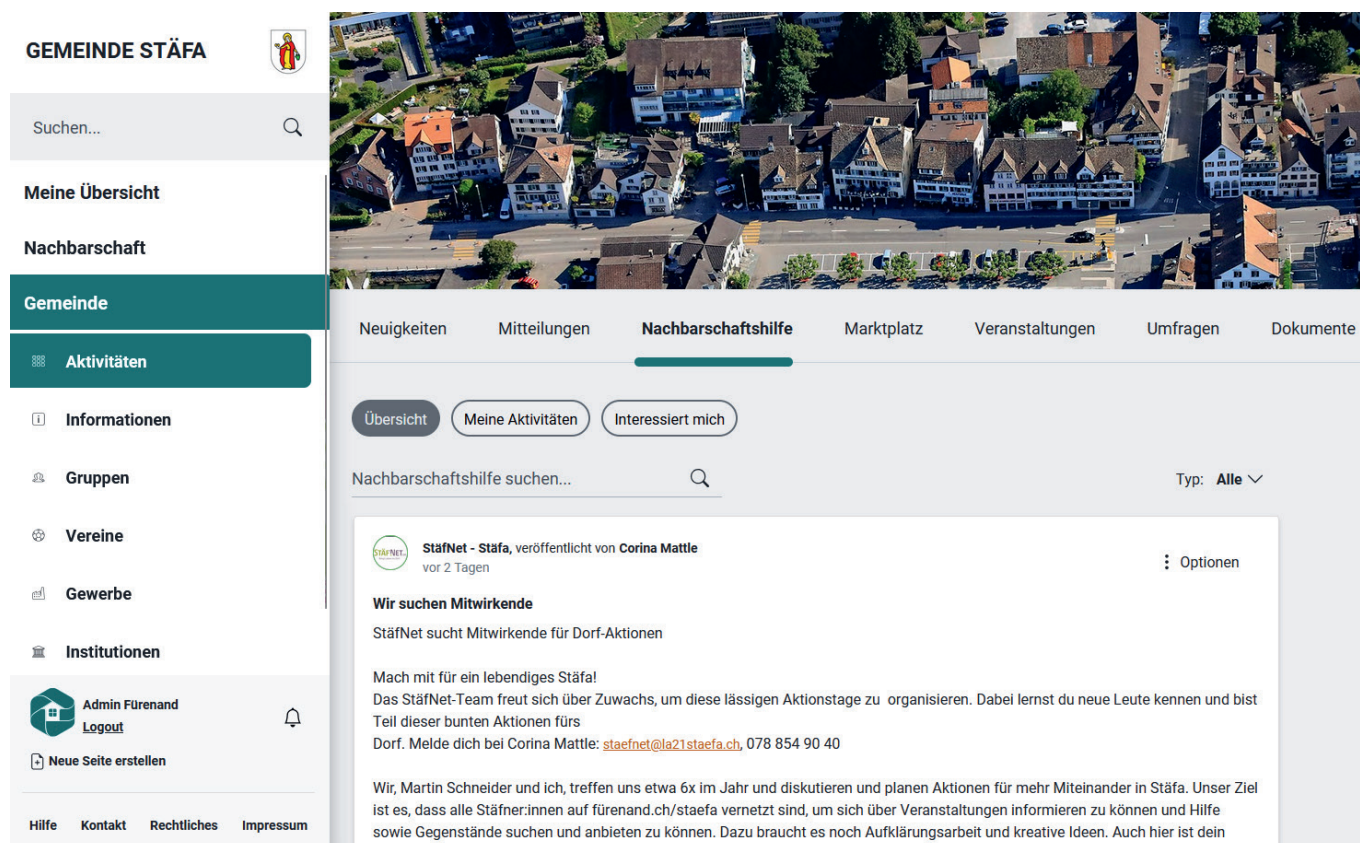
Der erste Schritt nach Projektfreigabe war die detaillierte Ausarbeitung. Hierbei zeigte sich, dass Funktionen wie «single-sign-on» zu einer hohen Komplexität bei der Programmierung führen. Da es sich bei den Funktionen um essentielle Anforderungen handelte, mussten die Zeitfenster für die Programmierung entsprechend angepasst werden. Zusätzlich führten die mit der COVID-19 Pandemie einhergehenden Massnahmen und personellen Wechsel in der Projektgruppe von TreeStones zu Verzögerungen. Der ursprüngliche Plan, die Plattform bis Ende Juli 2020 fertiggestellt und getestet zu haben, konnte daher nicht eingehalten werden. Entsprechend verschob sich die im Anschluss folgende Migration der aktiven Pilotnachbarschaften. Die Pilotplattform konnte erst ein Jahr später, im August 2021, durch die Liveschaltung der neu programmierten Version 2.0 abgelöst werden. Seither läuft «fürenand.ch» stabil und ohne Unterbrechung. Wie bei Software-Entwicklungsprojekten üblich, war es während der Einführungsphase notwendig, auftretende «Kinderkrankheiten» zu beheben. Des Weiteren mussten die Anpassungen für eine Zertifizierung zur Barrierefreiheit programmiert werden. Während dieser Zeit wurde darauf verzichtet die Plattform aktiv zu vermarkten.

Dank der beratenden Unterstützung der Stiftung «Zugang für alle» konnte im Februar 2024 mit der Zertifizierung zur Barrierefreiheit der letzte grosse Meilenstein des Projektes erreicht werden.

Beharrlichkeit, Geduld und Fleiss aller Beteiligten führten letztlich mit über drei Jahren Verzögerung zu der barrierefreien, marktreifen Plattform «fürenand.ch», welche seit Oktober 2024 für ein Rollout zur Verfügung steht.

# Beschreibung des Produktes

## Plattformansicht der Gemeinde Stäfa



### Alles auf einen Blick

Die Plattform bietet einen Überblick über alle Akteure in einer Gemeinde. Gruppen, Vereine, Gewerbe oder Institutionen werden mit einem Klick sichtbar.

### Bidirektionale Kommunikation

Alle Akteure – inklusive Gemeindeverwaltungen – haben die Möglichkeit, neben der Veröffentlichung von eigenen Beiträgen bidirektional untereinander zu kommunizieren.

### Veranstaltungen & Termine

Alle Veranstaltungen werden übersichtlich in verschiedenen Ansichten gezeigt – im Kalender oder nach Interesse gefiltert in der Rubrik Veranstaltungen.



Link auf die öffentliche Plattform von Stäfa

## Plattformeigenschaften

Die grundlegenden Funktionen der Plattform können in drei Kategorien eingeteilt werden: «informieren», «kommunizieren» und «helfen & teilen». Dieser funktionale Dreiklang unterstützt für alle Interessens- und Nutzergruppen gleichermaßen die Vernetzung in der Gemeinschaft.



### Wer wohnt in meiner Nachbarschaft



Die registrierten Mitglieder in den Nachbarschaften auf der Plattform sehen einander auf der Plattform gegenseitig. Dadurch wird eine Kontaktaufnahme vereinfacht.

### Füreinander da sein!



Wer Hilfe braucht oder anbieten will, kann dies online kommunizieren, auch in Form eines anonymen Posts, mit der Möglichkeit die Reichweite selber zu definieren.

### Wissen was läuft



Welche Veranstaltungen stehen an? Wo und wann trifft man sich? Auf der Plattform ist man über gemeinsame Aktivitäten immer bestens informiert.

### Marktplatz



Das Sofa muss raus und die alten Kinderspielsachen liegen nur noch im Schrank? In der Nachbarschaft gibt es sicher dankbare Abnehmerinnen und Abnehmer.

### Gemeinsame Aktivitäten planen



Ein Quartierfest planen oder ein Treffen mit den Kindern? Dank der Plattform findet man rasch Partnerinnen und Partner für gemeinsame Aktionen.

### Voll individualisierbar



Die Plattform kann mit eigenem Namen der Gemeinschaft, Hintergrundbild und Logo individuell gestaltet werden. Das stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

## Organisiert in Räumen

### Einfach organisiert

Die Nutzerinnen und Nutzer mit gleichen Interessen treffen sich in sogenannten Räumen. Ein Raum ist zum Beispiel eine Nachbarschaft, eine Interessensgruppe, ein Verein oder eine Institution. Er kann entweder nur für Mitglieder oder aber für alle Interessierten zugänglich sein.

Meine Übersicht

Nachbarschaft

Gemeinde

Mitgliedschaften

### Ein Login für Alles!

Die Räume kann man sich wie das Intranet einer Firma vorstellen. Geschützt können in diesem Raum Informationen geteilt werden. Personen von Aussen haben hierauf keinen Zugriff. Gruppenadministratoren entscheiden, wer Teil der Gruppe ist und wer nicht.

Um den Zugang zu den Räumen barrierefrei zu ermöglichen, wurde quasi eine «single-sign-on» Lösung programmiert. Einmal auf der Plattform eingeloggt, hat man Zugriff auf alle Räume, für die man berechtigt ist.

## Meine Übersicht

Nach dem Login gelangt man als Nutzerin oder Nutzer auf seine persönliche Übersichtsseite. Von dieser Zentrale aus hat man alle wichtigen Neuigkeiten und Funktionen im Blick.



### Aktivitäten

Unter Aktivitäten findet man alle Beiträge aus den Räumen seiner Gemeinschaften übersichtlich zusammengefasst in einem Feed. Von hier aus können Inhalte erstellt und in den gewünschten Räumen platziert werden.



### Chat

Im Chat sind die persönlichen Unterhaltungen und Nachrichten mit anderen Nutzerinnen und Nutzer gelistet. Es besteht sowohl die Möglichkeit in Einzelchats, als auch in Gruppenchats zu kommunizieren.



### Einstellungen

Hier wird das eigene Profil einfach gestaltet und die Nutzung von «fürenand.ch» individualisiert.

## Nachbarschaft

Auf «fürenand.ch» ist eine geschlossene Nachbarschaft ein geographisch begrenztes Gebiet, welches von den Initianten vor Ort zusammen mit Belvita definiert wird. In diesen Nachbarschaften können Bewohnerinnen und Bewohner sicher miteinander kommunizieren. Solche Nachbarschaften lassen sich auch ohne Mitwirken der Gemeinde erstellen. Die kleinste wählbare Nachbarschaftsgrenze ist ein Haus.

### Umgebung aus mehreren Nachbarschaften

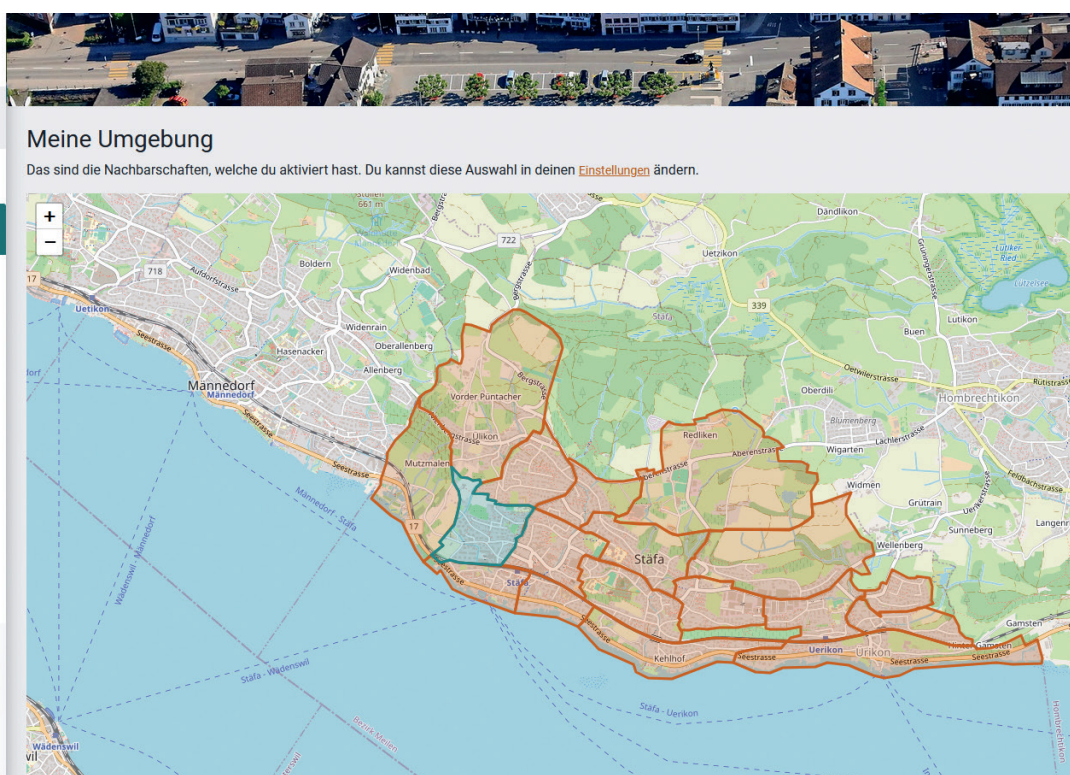
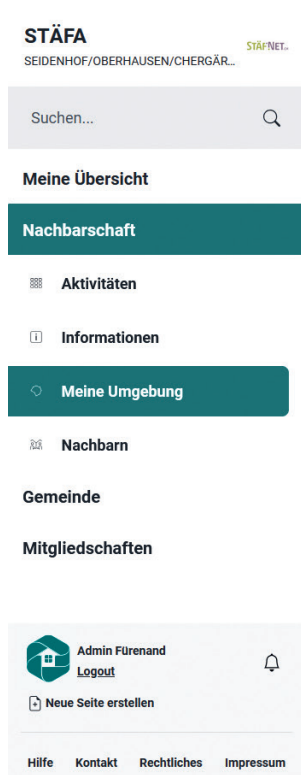
Sind mehrere angrenzende Nachbarschaften auf der Plattform erfasst, so sind diese zu einer Umgebung zusammengefasst.

### Nur für Privatpersonen

Die Mitgliedschaft in einer geschlossenen Nachbarschaft ist den privaten Nutzern vorbehalten. Dies garantiert eine sichere Kommunikation.

### Frei festlegbarer Kommunikationsradius

Jeder private Nutzer kann seine Umgebung und damit den gewünschten Kommunikationsradius selber bestimmen.



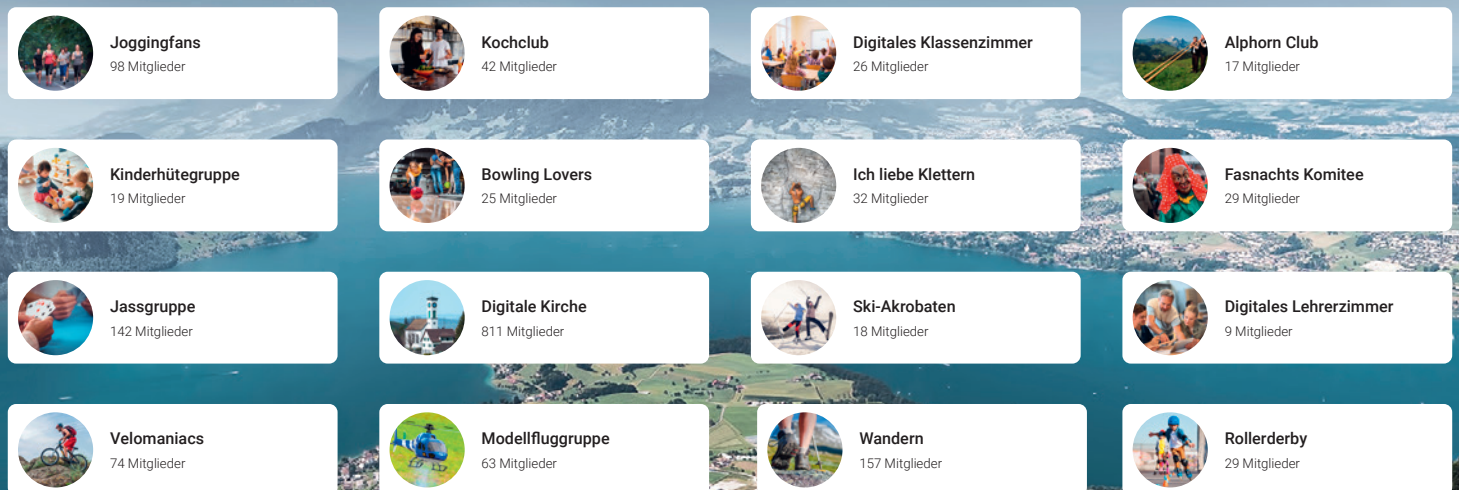
Beispiel: geschlossene Nachbarschaften in Stäfa

## Gemeinde

Die offene, individualisierbare Gemeindeplattform ist für alle, auch für nicht registrierte Personen, einsehbar. Hier finden sich Beiträge, welche allen Plattformnutzenden zugänglich gemacht (veröffentlicht) werden sollen. Auf der Gemeindeplattform werden zudem alle Interessensgruppen, Vereine, Gewerbebetriebe und Institutionen gelistet. (Siehe Beispiel einer Gemeindeplattform Seite 10)

## Mitgliedschaften

Unter Mitgliedschaften werden alle Interessengruppen, Vereine, Gewerbebetriebe und Institutionen gelistet bei denen der Nutzende Mitglied ist.



### Interessensgruppen

Ob man sich gemeinsam einem Hobby widmet oder ob man sich zusammen engagiert, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen; auf der Plattform können sich Gleichgesinnte in einer geschlossenen oder offenen Gruppe organisieren.



### Vereine

Das Training des Sportvereins fällt aus? Es werden noch Helfer für einen Anlass gesucht? Oder es gibt personelle Veränderungen im Vorstand? Über «fürenand.ch» werden die Vereinsmitglieder rasch und unkompliziert mit den aktuellsten News versorgt.



### Gewerbe

Klassische Werbung kommt meist nicht gut an. Aktuelle und ehrliche Informationen über neue Dienstleistungen, Produkte oder das Team werden von Kundinnen und Kunden aber sehr geschätzt. «fürenand.ch» ist hierfür die ideale Plattform.



### Institutionen

Früher setzte man vor allem auf Print-Produkte, heute gewinnt die Online-Kommunikation auch für Institutionen zunehmend an Bedeutung. Regelmässige Nachrichten zu aktuellen Themen schaffen Nähe und Vertrauen. Etwas, was vor allem für lokal und regional tätige Organisationen essenziell ist.

# Funktionen & Features

Alle Funktionen wurden während einer dreijährigen Pilotphase unter anderem in Zusammenarbeit mit Hochschulen ermittelt, getestet und in die komplett neuprogrammierte Plattform integriert. Dadurch kann die Plattform heute die bestmögliche Kommunikation und Organisation für Gemeinschaften anbieten.

Die Beiträge (Posts) und Funktionen sind auf der Plattform in folgende Rubriken unterteilt:



## Einfache Mitteilungen

Für die Gemeinschaft wichtige Informationen können als Mitteilungen gepostet werden, z.B. «Zugang wegen Zügelwagen erschwert», «Büsi entlaufen» und vieles mehr.



## Umfragen

Einfache Umfragen erstellen. Die Antworten kommen auf Wunsch anonym oder mit angezeigtem Namen.



## Nachbarschaftshilfe

Organisierte oder spontane Nachbarschaftshilfe offen oder anonym anbieten oder suchen. Damit sich Angebot und Nachfrage schneller und unkompliziert findet.



## Dokumente

Dokumente wie Vereinsstatuten, Informationsblätter unkompliziert mit anderen Mitgliedern teilen.



## Chat

Sich in Einzel- oder Gruppenchats miteinander unterhalten und diskutieren.



## Marktplatz

Regionaler Marktplatz, um Gegenstände auszuleihen, zu verschenken, zu verkaufen oder zu suchen.



## Abonnieren

Mitteilungen von Vereinen, Betrieben oder Interessensgruppen abonnieren und auf dem Laufenden bleiben.



## Veranstaltungen

Veranstaltungen für die Allgemeinheit oder in einer privaten Gruppe veröffentlichen.

# Datenschutz & Sicherheit

Dem Datenschutz und der Datensicherheit wurden bei der Plattform besondere Beachtung geschenkt. Es wurde bewusst auf eine Verknüpfung zu anderen Social Media Plattformen verzichtet, um möglichst zu verhindern, dass Daten und Aktivitäten durch Dritte ausgelesen werden können. Das bedeutet, dass kein Content aus der Plattform heraus mit anderen Kommunikationskanälen geteilt werden kann.

Die Datenerhebung beschränkt sich bei der Registrierung auf absolut wesentliche Angaben. Zudem besteht die Möglichkeit in der Kategorie Nachbarschaftshilfe Beiträge anonym zu veröffentlichen. Adressen werden weder zu Werbezwecken genutzt, noch an Dritte weitergegeben.

## Privatsphäre

Die Nutzer definieren ihre Kommunikationsreichweite selber. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, die eigene Privatsphäre zu erweitern und bestimmte Nutzer auszublenden.

## Sicherheit

Um die Sicherheit zu gewährleisten, werden die Angaben jedes Mitglieds vor dem Eintritt in eine geschlossene Nachbarschaft automatisch geprüft.

## Vertrauen

Die Mitglieder benutzen ihre echten Namen als Profilnamen. Vertrauen setzt Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und gegenseitigen Respekt voraus.

## Datenschutz

Alle Daten werden verschlüsselt in der Schweiz gespeichert. «fürenand.ch» verzichtet so weit wie möglich auf Dienste Dritter. Die Rechte für gepostete Inhalte bleiben beim Nutzer.

# Betrieb und Vertrieb

## Betrieb und Weiterentwicklung der Plattform

Die Plattform wird durch Belvita und seine Vertragspartner in der Schweiz gehostet und weiterentwickelt. Mit dem Vertrieb der Plattform wurde die eigens dazu gegründete Belvita Digital AG betraut. Für die Gemeinschaften und Gemeinden entstehen im Zusammenhang mit dem Betrieb keine administrativen Aufwände. Belvita kümmert sich um die technische Infrastruktur und sichert den Support für alle Nutzenden.

Angeboten werden neben der Plattform eine Begleitung und Schulung während der Einführungsphase und bei Bedarf weitergehende Unterstützung für einen erfolgreichen Betrieb. Eine enge Zusammenarbeit mit den Initianten und Hauptakteuren von Beginn an ist eine Bedingung für die erfolgreiche Einführung der Plattform.

Ideen und Anregungen seitens der Nutzer werden zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Plattform laufend gesammelt und ausgewertet.

## Kosten der Plattformnutzung

Die Entwicklung der digitalen Plattform ist als gemeinnütziges Projekt initiiert. Die Nutzung ist deshalb für Privatpersonen, Vereine und Institutionen kostenlos. Lediglich für die Aufschaltung und Initialisierung werden einmalige Kosten für die Initianten fällig. Die Plattform ist werbefrei und soll einzig der Vernetzung innerhalb der Gemeinschaften dienen.

Initianten wird für die Nutzung der Plattform der Einbezug der Gemeinde empfohlen, um unter anderem von einer offenen, auch für nicht registrierte Nutzer einsehbaren Plattform zu profitieren.

Für den Vertrieb der Plattform hat sich Belvita für ein 2-stufiges Kostenmodell entschieden. Dieses besteht aus einmaligen Kosten für die Aufschaltung und Inbetriebnahme sowie den jährlichen Nutzungsgebühren für Gemeinden und Gewerbebetriebe.

#### **Einmalige Kosten für Aufschaltung und Initialisierung:**

Für Gemeinschaften ohne Miteinbezug der Gemeinde:

- CHF 450.– pro Nachbarschaft auf der Plattform, zzgl. MWST

Offene Plattform für Gemeinden bis 15 000 Einwohnern:

- CHF 1.00 pro Einwohner, max. CHF 4 500.–, zzgl. MWST

Darin enthaltene Dienstleistungen: Aufschaltgebühren, Initialisierungskosten, eine Präsentation, eine geschlossene Plattform inklusive.

Weitere geschlossene Plattformen können gegen Aufpreis eröffnet und miteinander zu einer Umgebung verknüpft werden. Je zusätzliche geschlossene Plattformen: CHF 450.– zzgl. MWST.

Grössere Gemeinden/Städte auf Anfrage.

Präsentationen und Workshops sowie weitergehende Unterstützung für die Lancierung können bei Bedarf zusätzlich angefragt werden.

#### **Jährliche Nutzungsgebühr**

Für Gemeinschaften wird keine Nutzungsgebühr erhoben.

- Gemeinden bis 15 000 Einwohner und Organisationen:
- CHF 1.00 pro Einwohner, pro Jahr, zzgl. MWST

Für Gewerbe und Organisationen mit Buchhaltung CHF 100.– pro Jahr, zzgl. MWST

Grössere Gemeinden/Städte auf Anfrage

#### **Vertragskündigung**

Eine Kündigung ist jederzeit möglich, bereits einbezahlte Beträge werden nicht erstattet. Durch eine Kündigung verlieren nur die Gemeindeverwaltung und Organisationen den Zugang, die offene Plattform bleibt für die anderen Nutzer weiterhin bestehen.

*Bei den Preisen handelt es sich um Preisvorschläge auf Basis der derzeitigen Wirtschaftslage. Ggf. nötige Preisanpassungen bei wirtschaftlichen Änderungen werden stets in Vereinbarkeit mit der Gemeinnützigkeit gewählt.*

## Plattformentwicklung

Grundsätzlich ist die Entwicklung einer Social Media-Plattform eine grosse Herausforderung. Verschiedene Einflussfaktoren wie die Erwartungshaltung und Anforderungen der Zielgruppen, die Projektorganisation und die Wahl des Umsetzungspartners verdienen besondere Beachtung und einer genauen Beurteilung. Zudem sollten genügend finanzielle und zeitliche Ressourcen sichergestellt und ein grosszügiges Zeitfenster für die Umsetzung bis zur Marktreife vorgesehen werden. Als Lehre aus dem Projekt wird für Organisationen ohne eigene Entwicklungsabteilung bei einem Projekt in dieser Grössenordnung ein unabhängiger Softwareprojektleiter zur Begleitung und Beratung des Projektes empfohlen. Trotz oder eben genau wegen der langen Entwicklungszeit bis zur Marktreife ist es gelungen, eine für die tägliche Nutzung effiziente Plattform zu entwickeln.

## Projektorganisation, Projektgruppe

Beim vorliegenden Projekt war es die richtige Entscheidung die Projektorganisation und das Testing auf eine kleine Gruppe zu begrenzen. Die aus der Pilotierung gewonnenen Erkenntnisse und die entsprechende Auswertung beinhalteten bereits eine breite Berücksichtigung der Anforderungen von verschiedenen Nutzergruppen. Das schwierige Testing war durch die kleine Anzahl externer Teilnehmer einfacher zu koordinieren.

## Implementierung bei Gemeinschaften

Vor dem Going Live der neuen Plattform wurden Nutzer der aktivsten Nachbarschaften befragt, was für sie bei der Migration von zentraler Bedeutung sei. Ausnahmslos alle nannten die Übernahme der Nutzerlogins sowie aller Beiträge (Content) als wünschenswert. Die Klärung der Machbarkeit zeigte jedoch, dass die Übernahme bestehender Inhalte nicht möglich war. Der Verlust der Beiträge führte bei Bekanntmachung in einigen Nachbarschaften zu Enttäuschungen. Einzelne Nachbarschaftsbetreuer befürchteten dadurch aktive Nutzer zu verlieren, was sich letztlich auch bewahrheitete.

Aufgrund eines neuen Registrierungsprozess war es zudem notwendig, dass bestehende Nutzer mit ihrem Login noch einen zusätzlichen Prozess durchlaufen mussten, um die neue Plattform mit allen Funktionalitäten nutzen zu können.

Zusammenfassend muss somit festgestellt werden: Ein kompletter Neustart ist einfacher zu kommunizieren und umzusetzen, als Versprechungen und Wünsche zu Teilmigrationen zu erfüllen.

## Falschannahmen und unrealistische Vorstellungen

Bereits während der Pilotphase konnte festgestellt werden, dass viele Einzelpersonen, Gemeinschaften und Gemeinden die Vorstellung haben, dass der Einsatz einer Plattform ein Selbstläufer sei. Es wird angenommen, dass mit der Eröffnung einer Plattform die Einführung ohne viele Massnahmen gelingen werde. Diese Fehleinschätzung konnte auch während dieser Projektlaufzeit beobachtet werden.

# Erfolgsfaktoren ...

## ... für die erfolgreiche Einführung einer digitalen Plattform

Unabhängig davon, wer eine digitale Gemeinschaft gründet, die Motivation der Initiatoren und die Vernetzung innerhalb der Umgebung entscheidet über eine erfolgreiche Einführung.

Festgestellte Erfolgsfaktoren:

- Quartiersentwicklungsthemen stehen bereits im Fokus
- Initianten haben Interesse eine sorgende Gemeinschaft zu gründen
- Ein Verein oder eine Spurgruppe ist interessiert die neuen digitalen Möglichkeiten zu nutzen
- Die Gemeinde steht hinter den Initianten und unterstützt sie
- Kapital für Marketingmassnahmen steht zur Verfügung
- Begleitmassnahmen und Unterstützung seitens des Plattformanbieters
- Der Plattformanbieter berücksichtigt die Anforderungen aller Zielgruppen

Weder die räumliche Grösse noch die Anzahl an Mitgliedern einer Nachbarschaft ist zwingend für den Erfolg einer lebendigen Gemeinschaft entscheidend. Zu grosse Nachbarschaften können durch ihre Anonymität sogar hinderlich sein. Die Wahl der richtigen Nachbarschaftsgrösse ist daher nicht einfach. Auch kleine Nachbarschaften können erfolgreich sein, wenn sie über aktive Mitglieder verfügen. Empfohlen wird eine Bevölkerungszahl ab ca. 1500 Personen für eine geschlossene Plattform. Wünschen die Initianten kleinere Quartiere zu eröffnen, empfiehlt sich ein Zusammenschluss mehrerer Quartiere zu einer Umgebung.

Aufgrund der festgestellten Erfolgsfaktoren und die dadurch hohen Erfolgchancen für die primäre Zielgruppe konzentriert sich Belvita mit ihrer Plattformlösung auf die Unterstützung, den Aufbau und die Förderung von «Caring Communities».



# Fazit und Ausblick

## Zusammenfassung Zielerreichung

Das Ziel dieses Entwicklungsprojektes war es, eine barrierefreie Plattform für die Organisation und die Förderung von sorgenden Gemeinschaften zur Verfügung stellen zu können.

Die gewonnenen Erkenntnisse aus den drei Jahren Pilotierung in über 50 Testnachbarschaften konnten vollumfänglich in die Neuentwicklung einfließen. Für die Spezifizierung der Funktionalitäten wurde ein partizipativer Ansatz gewählt, in welchem einzelne Nutzer aus den Pilotnachbarschaften miteinbezogen wurden. Die Komplexität der neuen Plattformarchitektur wurde aufgrund der gestellten Anforderungen immens; sie führte bei der Programmierung zu nicht geplanten zeitlichen und finanziellen Mehraufwänden. Dazu kamen die Herausforderungen für die Erfüllung einer barrierefreien Plattform.

Bei der Einführung und dem Testing der neuen Plattform konzentrierte sich Belvita mit den Initianten von Stäfa mit ihrer Arbeitsgruppe StäfNet, auf die 18 geschlossenen Nachbarschaften in der Gemeinde Stäfa. Der Verein und die Gemeinde Stäfa unterstützten das Entwicklungsprojekt tatkräftig.

Nun steht ein stabiles und ausgiebig getestetes System zur Förderung von sorgenden Gemeinschaften und zur Unterstützung von nachhaltigen Quartiers- und Gemeindeentwicklungen zur Verfügung.

## Rollout der Plattform

Für die Plattform «fürenand.ch» ist Belvita nicht an einer quantitativen Verbreitung, sondern einer qualitativen, nachhaltigen Entwicklung in den einzelnen Gemeinschaften interessiert, um für die primäre Zielgruppe die gewünschten Effekte zu erreichen. Die Voraussetzung dafür ist in der Gemeinschaft gut vernetzte Initianten zu haben, welche den Start der Plattform begleiten, unterstützen und vor allem mit Content beleben. Die Initianten können sich dabei vollumfänglich auf die Einführung in den Gemeinschaften konzentrieren, ohne sich um administrative Belange rund um die Plattform, wie zum Beispiel Hosting, Support oder Sicherheit, kümmern zu müssen.

## Laufende Weiterentwicklung

Die Plattform wird auch in Zukunft laufend weiterentwickelt. Bereits im ersten Jahr nach der Einführung wurden neue Systemverbesserungen umgesetzt und der Registrierungsprozess auch für nicht geübte Computernutzer niederschwelliger gestaltet. Die Erkenntnisse aus der täglichen Praxis und den Rückmeldungen der Nutzer helfen das Produkt «fürenand.ch» weiter zu verbessern. Ein wichtiges Augenmerk wird in den kommenden Jahren im Bereich der Gruppen- sowie Chatfunktionen gelegt, um auch die Interessensgruppen und Nahversorger besser mit den Gemeinschaften zu vernetzen.

# Literatur

1. Neubert, L., König, H.H., Brettschneider, C.: Seeking the balance between caregiving in dementia, family and employment: Study protocol for a mixed methods study in Northern Germany. *BMJ Open*. 8, 1 – 9 (2018).
2. Bianchi, S.M.: A Demographic Perspective on Family Change. *J Fam Theory Rev*. 6, 35 – 44 (2014).
3. Vannieuwenborg, F., Van der Auwermeulen, T., Van Ooteghem, J., Jacobs, A., Verbrugge, S., Colle, D.: Evaluating the Economic Impact of Smart Care Platforms: Qualitative and Quantitative Results of a Case Study. *JMIR Med. Informatics*. 4, e33 (2016).
4. Lindwedel-Reime, U.: Weg vom Hilfsarbeiter-Image. Eine Einschätzung zum Pflegenotstand in Deutschland. *365 Tage fürs Leb*. 6, (2018).
5. Piau, A., Campo, E., Rumeau, P., Vellas, B., Nourhashemi, F.: Aging society and gerontechnology: A solution for an independent living? *J. Nutr. Heal. Aging*. 18, 97 – 112 (2014).
6. Peek, S.T.M., Wouters, E.J.M., van Hoof, J., Luijkx, K.G., Boeije, H.R., Vrijhoef, H.J.M.: Factors influencing acceptance of technology for aging in place: A systematic review. *Int. J. Med. Inform*. 83, 235 – 248 (2014).
7. Bäuerle, D., Scherzer, U.: Zukunft Quartier – Lebensräume zum Älterwerden. Themenheft 1: Hilfe-Mix – Ältere Menschen in Balance zwischen Selbsthilfe und (professioneller) Unterstützung. *Netzwerk: Soziales neu gestalten, Gütersloh* (2009).

# Anhänge

## Erkenntnisse aus der vorangegangenen Pilotierung

*Eine marktfähige Plattform für die Belebung von Quartieren und Nachbarschaften kann nicht auf dem «Reissbrett» entwickelt werden. Sie setzt Praxistests und laufende Anpassungen voraus. Belvita hat sich daher für eine mehrjährige Pilotierung in Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung entschieden, um die Grundlage für eine marktreife, ausrollbare Plattform zu erarbeiten und diese dann initiativen Gemeinschaften zur Verfügung stellen zu können. Belvita war mit der Pilotplattform «fürenand.ch» Praxispartner beim dreijährigen Projekt der Internationalen Bodensee Hochschule IBH «Technik im Quartier», bei welchem es darum ging den Einsatz von technischen Systemen im sozialräumlichen Kontext zu prüfen und einzusetzen.*

*Mit der Einführung und Pilotierung sowie der engen Zusammenarbeit mit einzelnen Gemeinschaften zeigte sich schnell, wie wichtig neben der Technik die begleitenden Themen für eine erfolgreiche Etablierung und damit eine Schaffung von Mehrwerten sind; damit organisierende, lebendige Quartiere entstehen, bzw. unterstützt werden und so die primäre Zielgruppe besser «aufgehoben» ist.*

*Die grundlegenden Erkenntnisse aus der Pilotierung wurden in **zwei Themen** gegliedert:*

- **Plattform – Funktionalitäten und Struktur**
- **Nutzungserkenntnisse aus den Gemeinschaften**

## Plattform – Struktur und Funktionalitäten

Beim Pilotprojekt stand das Testing der Plattform mit ihren Funktionalitäten im Vordergrund. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse flossen in die laufende Weiterentwicklung, in verbesserte Usability und Funktionalitäten ein.

Die im Vorfeld des Projektstartes ermittelten Anforderungen führten zur Entscheidung eine geschlossene Plattform zu pilotieren. Dies ist die restriktivste Form einer digitalen Gemeinschaft. Die Überprüfung einer Berechtigung zur Mitgliedschaft auf einer geschlossenen Plattform setzt die Angabe von korrekten Namen und Adressen voraus. Auf diesem Weg konnten wichtige Erkenntnisse im Bereich der Nutzerakzeptanz und die Gestaltung einer ausrollbaren und für eine breite Bevölkerung dienenden Plattformstrukturlandschaft gewonnen werden.

Die neue Plattformstrukturlandschaft wird als Resultat der Erkenntnisse aus folgenden einzelnen Elementen bestehen:

- **Geschlossene Plattform für Quartiere und Nachbarschaften für registrierte, private Nutzer**
  - «restriktiv» oder «teiloffen» geführt
  - mehrere geschlossenen Nachbarschaften können zu einer Umgebung zusammengeschlossen werden
- **Offene Plattform für Gemeinden und registrierte Organisationen**
  - für alle, auch nicht registrierte Nutzer, frei zugänglich mit Leserechten
  - eine offene Plattform kann mehrere geschlossene beinhalten
- **Gruppen, jeder registrierte Nutzer kann eine Gruppe gründen**
  - auch nicht in der Umgebung wohnende Personen können in die Gruppe eingeladen werden

Die bei der Pilotierung ermittelten Funktionalitäten waren:

- Mitteilungen
- Nachbarschaftshilfe
- Marktplatz
- Veranstaltungen
- Umfragen
- Dokumente
- Chatfunktionen (Einzel- und Gruppenchat)

Nutzergruppen, neben Privatpersonen konnten weitere wichtige, bzw. tragende Teilnehmer in Gemeinschaften identifiziert werden:

- Interessensgruppen (Gleichgesinnte Privatpersonen)
- Vereine
- Gemeindeverwaltungen
- Gewerbebetriebe
- Institutionen

## Nutzungserkenntnisse aus den Gemeinschaften

Beim Projektstart bestand das Ziel fünf bis zehn Pilotnachbarschaften für das Vorhaben zu gewinnen. Mit dem Bekanntwerden des Projektes stieg die Anzahl an Anfragen zur Eröffnung von Nachbarschaften. Einzelne Initianten wollten ihre Gemeinde nach Ortsteilen und Quartiere mit eigenen geschlossenen Nachbarschaften auf der Plattform ausstatten. Diese Anfragen eröffneten neue Möglichkeiten für die Erkenntnisgewinnung auch betreffend Bedarf und Motivation der Initianten, sowie der Definition und Grösse von geschlossenen Nachbarschaften.

Die wichtigsten Gründe der Initianten für die Eröffnung von Nachbarschaften waren:

- Zeitgemässe Möglichkeit, um sich in der Nachbarschaft zu organisieren
- Spontanes nachbarschaftliches Einbringen, Helfen
- Sorgende Gemeinschaft aufbauen und Nachbarschaftshilfe organisieren
- Mehr Transparenz in der Nachbarschaft, wissen was läuft, wer in der Nähe wohnt
- Die Bevölkerung soll erreichbar sein
- Gemeinsamer Veranstaltungskalender in der Gemeinde
- Geschlossene, sichere Kommunikation im Wohnumfeld

### Mitglieder nach Alter

Das Durchschnittsalter der Nutzer war bei den Pilotnachbarschaften 55+. Vor allem die Senioren zeigten sich sehr initiativ und engagiert, sie waren sensibilisiert für sinnerfüllte Tätigkeiten und Themen rund um Nachbarschaftshilfe und Zeitvorsorge. Einige liessen sich gerne für die Mitarbeit und das Testing einer Plattformneuentwicklung begeistern!

## Mitgliederaktivitäten & Faktor Zeit

Wie in verschiedenen Studien zur Nutzung von Plattformen festgestellt wurde, verhalten sich die Mehrheit der Nutzer passiv. Sie lesen und beobachten nur, so war es auch bei unserer getesteten Nachbarschaftsplattform. Während der Start- und Aufbauphase von digitalen Gemeinschaften sind erst wenige Personen registriert und aktiv, was sich nach und nach mit neuen Mitgliedern ändert.

Der Aufbau einer digital nachhaltig funktionierenden Gemeinschaft benötigt Zeit und initiative Personen und Vereine, dies wird bei den meisten Gemeinschaften mehrere Jahre dauern. In der Regel konnte bereits nach zwei bis drei Monaten Betrieb festgestellt werden, welche Initiativen erfolglos bleiben.

Eine wissenschaftliche Begleitung verlängert die Startphase durch die qualifizierte Begleitung und vorgängiges Testing durch eine Spurgruppe. Ob solche Gemeinschaften nach der Aufbauphase erfolgreicher sind, wird die Zukunft zeigen.

## Erfolglose Nachbarschaften

Es gab einige erfolglose Starts bei Nachbarschaften. Als Beispiel sei hier ein 3-jähriges Projekt einer Zentralschweizer Gemeinde erwähnt. Für das Projekt wurde eigens eine Arbeitsgruppe gegründet. Belvita stellte ihrerseits die Plattform sowie Zeit für Präsentationen und Workshops zur Verfügung. Die Initiative der Gemeinde versandete sehr schnell, sie blieb wirkungslos. Die Projektgruppe verhielt sich bereits kurz nach dem Projektstart passiv und nutzte die Plattform zu keiner Zeit.

Auch einzelne private Initiativen durch Einzelpersonen waren von Beginn weg erfolglos. Nach Einschätzung von Belvita bleiben reine digitale Dorfplätze, wie sie aktuell durch Mitbewerber gepusht werden, ohne die Berücksichtigung der benannten Erfolgsfaktoren, kurz- oder langfristig erfolglos.

**Die Erfolgsfaktoren sind im Erfahrungsbericht auf Seite 20 gelistet.**

## Definition der Projekt – Zielgruppen

Primäre Zielgruppe (Individuen)

- Menschen ü65 (nach Holzinger: von aktivem Rentenalter über fragiles Alter bis Hochaltrigkeit mit hohem Unterstützungsbedarf)
- Jüngere Personen mit Unterstützungsbedarf (vulnerable Personen, Personen mit körperlichen, psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen)
- Pflegende Angehörige

## Sekundäre Zielgruppe (lokale Community)

- Entscheidungsträger auf Ebene Gemeinde und Bezirke (Exekutive)
- Gemeindeverwaltungen
- Nachbarschaften bzw. Wohnumfeld der primären Zielgruppe
- Lokale Vereine, Institutionen (Kirchen, Schulen, Hilfsorganisationen, etc.)
- Sowie das lokale Gewerbe (Nahversorgung)